

Spritzig, schwungvoll und sinfonisch

Benefizkonzert Polizeiorchester Bayern unterhält im Tanzhaus bestens. Erlös kommt dem Kinder- und Jugendhaus in Shkodrea/Albanien zugute

VON ANDREA HUTZLER

Donauwörth Bereits zum dritten Mal gastierte das Polizeiorchester Bayern im Donauwörther Tanzhaus. Der Erlös des Konzertes kommt dem Kinder- und Jugendhaus in Shkodrea/Albanien zugute, das von Schwester Christina betreut wird. Oberbürgermeister Armin Neudert verlas als Schirmherr der Veranstaltung zu Beginn des Konzertes ihre Grußworte, in denen sie ihre tiefe Verbundenheit mit den Donauwörthern aufs Neue unterstrich und hervorhob.

Mit einem wahren Feuerwerk an Tönen, der Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro“ von W. A. Mozart, begann das Polizeiorchester seine Reise durch die unterschiedlichsten musikalischen Stilrichtungen. Im Mittelpunkt stand dabei M. Mussorgskys programmatisches Werk „Bilder einer Ausstellung“, das der Komponist anhand einer Bilderfolge seines Freundes Viktor Hartmann komponierte. Das verbindende Element zwischen den Bildern ist dabei die „Promenade“, ein eingängiges Thema, das immer wiederkehrt, und sich der jeweiligen Stimmung der Bilder anpasst.

Tolles Klangerlebnis

Überzeugend und ausdrucksstark meisterte das Ensemble unter der Leitung von Franz Seitz-Götz dieses anspruchsvolle, teils sinfonisch anmutende Werk. Fast meinte man beispielsweise die Szenen mit dem hinkenden „Gnom“, den „spielenden Kindern“ oder der „Hexe Baba-Jaga“ vor sich sehen zu können, bevor das mächtige „Tor von Kiew“ die Zuhörer in ein berauschendes Klangerlebnis mit vollem Orchester eintauchen ließ.

In die Welt der Filmmusik ent-



Das Polizeiorchester Bayern spielte im Donauwörther Tanzhaus für einen guten Zweck.

Foto: Deniz

fürten vor der Pause die beiden Titel „My heart will go on“ und „Nearer my God to thee“. Im etwas weniger ernsten zweiten Teil des Konzerts erklangen Musicalmelodien aus „Mamma Mia“ von ABBA und eine bekannte Melodienfolge aus der Operette „Im Weißen Rößl“, wobei die Sopranistin Manuela Eugénie Rock überzeugend hervortrat.

Dass das Polizeiorchester Bayern auch im Big Band Sound zu Hause ist, bewies der Titel „It don't mean a thing“, die Erkennungsmelodie der Band von Duke Ellington. Zwei Altsaxophone und je ein Tenor- und Baritonsaxofon sorgten, unterstützt von den Trompeten und dem Schlagzeug im Hintergrund, für stimmungsvollen Jazzsound.

Abgerundet wurde der Abend

durch den Marsch „Einzug der Gladiatoren“ von J. Fucik.

Dass sich der Abend so kurzweilig und abwechslungsreich gestaltete, war nicht zuletzt auch ein Verdienst von Thomas Schechinger, der als Conférencier mit launigen und auch informativen Worten zu den Werken durch das Programm führte.

Anhaltender Beifall

Nach den Dankesworten von Josef Bauer, Leiter der Verkehrspolizei Donauwörth und Vorsitzender des Fördervereins, brillierte der Trompeter Stefan Widemann mit dem Weiterfolg „Granada“, ehe der Bayerische Defiliermarsch trotz des anhaltenden Beifalls den endgültigen Abschluss bildete.

Wissenswert

- Das Polizeiorchester Bayern (vormals „Musikkorps der Bayerischen Polizei“) ist eine Institution der Bereitschaftspolizei. Erst seit Mai 2010 trägt es diesen Namen. Es steht unter der Leitung von Chefdirigent Johann Mosenbichler und Dirigent Franz Seitz-Götz.
- Die Wurzeln gehen auf den November 1951 zurück. Darnals wurde der Musikzug in Rebdorf bei Eichstätt gegründet. 1954 folgte die Verlegung nach München und die Umbenennung in „Musikkorps“.
- Das Polizeimusikkorps ist das einzige professionelle Blasorchester des Freistaates Bayern. (dz)